

Nichts ist glücklicher und anständiger, als die simple Natur.

Lesung.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alexanderhof.

Roman von J. v. Braun-Barnow.

So schritt wenige Minuten darauf Sternau nur in Begleitung von Mertens und Wilm dem Pavillon zu. Die laute Sommernacht hatte sich sehr dunkel angelesen. Schwarze, zerrissene Wolken jagten über die weiße Mondscheibe und der Wind rauschte häufig in den Zweigen der Bäume. Es war so dunkel, daß man kaum den im tiefsten Schatten liegenden Pavillon erkennen konnte. Da bligte ein Licht auf und blieb stetig auf einer Stelle haften. — „Sie glauben sich sicher!“ flüsterte Sternau. „Ich sehe am Fenster sich Gefalten hin und her bewegen.“ — „Wichtig verstimmt er. Bei Gott, sie war es, Baronin Miriam. Er sah sie am Fenster vorübergleiten, hatte das vorfichtige Offener einer Thür und bemerkte jetzt, wie sie im Dunkel des äppigen Laubholzes verschwand.“

Sternau, der den Dienern voranz war, bedachte mit seinem Mäntel die Ansicht nach ihr und so hörten sie nur das Anrufen der Thür. Sie wollten vorspringen, aber der Affessor verhinderte sie daran und flüsterte ihnen zu, daß sie nicht vorzeitig handeln und so den andern in der Dunkelheit Zeit zur Flucht geben sollten. Er war sich selbst nicht über die Bewegung klar, welche ihn antrieb, die Baronin vor einer Entdeckung zu schützen. War es eine alte Schuld, die er dabei mit ihr in Abrechnung brachte, oder leitete ihn dazu ein anderes, tieferes Gefühl? Rache ist süß! Er hätte jetzt mit einem Schlage ihren gefährlichen intriganten Charakter enthüllen, sie in mehr als einem beschämenden Lokalsbat zum Gegenstande des Angriffs machen können, aber er that es nicht. Er näherte sich, nachdem sie im Dunkel verschwunden, von den Dienern gefolgt, lautlos der Thür des Pavillons. Ein Druck seiner Hand und sie sprang auf. Der freischwebende Ton, welche die sich kräftig in ihren Ängeln bewegende Thür machte, wurde durch einen furchtsamen Schrei von Frauenlippen beantwortet, dem ein dumpfer Hall folgte; gleichzeitig verlor sich das Licht und tiefe Dunkelheit umgab die Eindringlinge.

„Diese Schurken können ihre alten Kunstgriffe nicht lassen!“ rief Sternau und spannte den Hahn seines Revolvers. In denselben Augenblick fühlte er sich von zwei Händen ergriffen und gegen die Wand gepreßt, — der Schuß ging los und tödend sank kein Angreifer zu Boden.

„Das habt Ihr von Eurem heimtückischen Angriff im Dunkel!“ sagte Sternau, denn der Schuß war durch den wütenden Ueberfall seines Gegners losgegangen. „Macht Licht,“ gebot er den Dienern. Wilm war ähnlich wie Sternau mit einem zweiten Gegner beschäftigt, den er jetzt wie ein Noth zusammengebrochen und zur Erde geworfen hatte. Mertens stand aber noch in der offenen Thür und befolgte den Ruf. In wenigen Minuten vermochte man die Situation zu überblicken. Seltsam, der Kerwundete war verschwunden, wenigstens trug keiner der Anwesenden das geringste Zeichen einer Verwundung, Wundspuren aber, die bis zum Fenster liefen, zeigten an, daß, wenn der Schuß getroffen, er immerhin nicht so bedeutend gewesen, um den Betreffenden an einer schnellen Flucht im Dunkel durch das Fenster zu verhindern.

„Ihm nach!“ gebot Sternau. „Wilm, Mertens und ich nehmen es mit diesen drei Personen schon auf.“ Diese waren Herr Daniel, den Wilm zur Erde geworfen und welcher jetzt von Mertens gepackt wurde, das Medium,

welches blaß und sinker an der Wand lehnte und die Pseudogefährin, die in einem dunklen Winkel des Saales sauerte und mit geringeren Händen wiederholt um Erbarmen flehte.

Herr Daniel suchte sich aus Mertens Händen zu befreien. „Was wollen Sie von mir?“ parlamentarische er. „Wir sind ja bereit, Alexanderhof zu verlassen.“

„Das ließ sich vermuthen, deshalb sind wir hier!“ höhnte grimmig der alte Mertens, froh, endlich an diesem Mann seine Rache auszulassen, die in ihm zum Uebermessen gelodert, wenn er seinen unglücklichen Herrn nach jeder Unterredung mit diesem Charakter tieferer und härterer werden sah. „Glauben Sie etwa, daß wir Ihre Betrügereien, mit denen Sie meinen gnädigen Herrn umgarn und ihm Summen über Summen abgeschwindelt haben, ungestraft lassen?“

„Ich schwöre Ihnen bei allen Heiligen, daß ich keine Summe von Belang erhalten habe.“

„Schwören Sie lieber nicht, denn das zieht bei mir nicht. Herren Ihrer Sorte kommt es ebenwenig auf eine Eide, wie auf einen falschen Schwur an. Wir geben daher Nummer sicher und übergeben Sie dem Gericht. Herr Affessor,“ wandte sich Mertens an Sternau, mit dem in ähnlicher Weise das Medium und die Pseudogefährin parlamentarisierten, „soll ich den Mann nicht binden, gutwillig folgt er doch nicht.“

„Das werden Sie nicht zulassen, Herr Affessor!“ rief Herr Daniel. „Sie werden nicht drei Menschen noch unglücklicher machen, wie sie bereits sind.“

„O, mein Herr,“ miedte sich die Pseudogefährin flehend hinein, „sien Sie großmüthig, üben Sie Erbarmen mit mir, meinem unglücklichen Vater und Bruder!“

„Ein hübsches Familiencario,“ konnte Sternau nicht unterlassen, ironisch anzukurven.

„Ja, üben Sie Erbarmen, mein Herr!“ wiederholte Herr Daniel, ineb das Medium stumm vor sich niederküßte und sein weiteres Wort zu seiner Rechtfertigung sagte.

„Ich darf das nicht; ich bin Beamter des Stadtgerichts und muß meine Pflicht als solcher thun.“

„Aber es ist ja Niemand durch uns zu Schaden gekommen, wir benutzten nur die Leichtgläubigkeit der Menschen, weiter nichts.“

„Sie nennen das weiter nichts? So entschuldigen Sie auch den Verbrecher, der sein leichtgläubiges Opfer in die todtbringende Falle lockt.“

„Sie wenden unbarmherzige Verpöflung an.“

„Logische, denke ich,“ sagte Sternau streng.

„Ach, mein Herr, wenn Sie aber wüßten, was mich zu diesem Vordereck gebracht hat. Ich war einst reich und schwach genug, meinen Freunden Vertrauen zu schenken. Sie benutzten meine Leichtgläubigkeit und ich kam um alles Vermögen. Zuletzt hätte ich einen für meinen Freund unterschriebenen Wechsel im Schuldsumme ab. Als ich ihn nach einem Jahre verließ, war meine Frau im Glende gestorben und meine Kinder arbeiteten bei fremden Leuten um kümmerlichen Tagelohn. Mir aber wollte man nirgends eine Stelle, eine Arbeit geben. Da fiel ich auf den verzweifeltsten Einfall, mich, den man um Alles betrogen und dann verstoßen, an der leichtgläubigen, unbarmherzigen Menschheit zu rächen. Dazu kam eine Art fanatischer Glaube an die Lehre der Spiritisten, wodurch einzelne, vom Geiste erfüllte Menschen sich ein Nutzen verschafften hatten. Was mir nun an dieser Begabung fehlte, suchte ich durch List und Spekulation auf den Wohlstand, der mehr oder weniger in jedes Menschen Brust lebt, zu erreichen, und rächte mich dadurch zugleich für das mir gethane Uebel.“

„Jetzt kennen Sie meine Beschäfte, die Ursache, weshalb ich zum Betrüger geworden bin, und nun thun Sie Ihr Amt, wenn Sie glauben, kein Erbarmen mit mir haben zu dürfen.“

Sternau war wider Willen erschüttert und in eine Lage gebracht, die ihm dieses unendlich schmer machte.

„Es ist doch Niemand verwundet?“ fragte plötzlich eine ängstliche Stimme, und Comtesse Florence stand neben ihm.

Wir hörten im Schloß einen Schuß, und da eilte ich auf Wunsch meines Vaters, um zu sehen, ob ein Unglück vorgefallen ist.“

Sternau beruhigte sie über diesen Punkt, und sie sagte, erleichtert aufathmend:

Mein Papa wünscht, Herrn Daniel in Freiheit gesetzt zu sehen und bittet, daß dieser ganze Vorfall, so viel wie möglich, der Oeffentlichkeit entzogen wird.“

„Tausend Dank, Comtesse!“ rief Herr Daniel, und seine Tochter lächelte aufschuldig den Saum ihres Gewandes, ineb das Medium seine passiv Rolle befehlte.

„Er fühlt die Schande am tiefsten,“ dachte Sternau und sagte zu ihm ermutigend: „Bedürfen Sie zu einem neuen Lebenswege Rath und Hilfe, so wenden Sie sich an mich und Ihnen soll belbes werden.“

Florence hörte diese Worte und, an das Medium heran tretend, fügte sie hinzu: „Sie sehen sehr krank aus. Sollten Sie nicht kräftig genug sein, Ihren Vater zu begleiten, so finden Sie im Schloß einwilligen noch Aufnahme.“

„Ich danke Comtesse,“ sagte das Medium, und man hörte seiner Stimme eine heftige Bewegung an. „Aber ich fühle mich noch kräftig genug, diesen Ort zu verlassen. Wenn der Herr aber erlauben,“ wandte er sich an Sternau, „so nehme ich für spätere Zeiten Ihre Hilfe an.“

Diese Hilfe brauchte er aber nicht. Wenige Wochen nach diesem Ereignisse starb er; mit ihm eine jener verfehlter Existenzen, die, wenn ihr die Sonne menschlicher Theilnahme früher geleuchtet, vielleicht ein adäquates und brauchbares Glied der Gesellschaft geworden.

Sein Vater und seine Schwester betrauerteten seinen Tod nicht. Die Jahre des Glendes und des Betruges hatten sie zwar nicht gleichgültig gegen ihren Verlust gemacht, aber sie hatten sie mehr, wie ihre bevorzugten Nebenmenschen, den Tod als eine Erlösung betrachtet gelehrt.

Wilm's letzte athemlos und erchlöt von seiner Menschenjagd zurück, er hatte damit keinen Erfolg gehabt und nicht einmal eine Spur des Fährtlings entdeckt; wie die Sachen auf Wunsch des alten Grafen standen, war es fast besser so. Sternau verließ jetzt mit Florence den Pavillon, die Diener waren ihnen bereits vorausgeeilt, um Graf Hülshof über den Verlauf der Verfolgung zu beruhigen. Unterewegs trafen sie mit dem jungen Grafen zusammen, welchen der Schuß ebenfalls alarmirt hatte.

Er war in schilleriger Aufregung; denn hatte es ihn bereitet im höchsten Grade verstimmt, daß er nicht seinem ersten Impulse hatte folgen und diese Kerle von Betrügern, wie er sich kräftig ausdrückte, zusammenhaken können, so konnte es ihm nicht gleichgültig sein, daß Sternau die Verfolgung derselben übernommen hatte. Welche Rolle mochte er durch seine Unthätigkeit in dessen Augen spielen?

Nur widerstrebend hatte er auf die angstvoll geflüsterten Worte seiner Stiefmutter: Ich beschwöre Dich, vermeide um Deines Onkels und Deiner Familienruhe willen allen weiteren Gelat und gib diesen Menschen frei, von jeder Bestrafung der Betrüger abgesehen und der Bitte der Baronin nachgegeben. — Nachdem sich seine erste Empörung über den ganzen Vorgang in der Kirche gelegt, leuchtete ihm auch bei ruhiger Ueberlegung ein, daß mit der Verfolgung und Bestrafung der Betrüger diese Sache, in der man seinen farsichtigen Onkel nicht frei von Schuld sprechen konnte, noch mehr in die Oeffentlichkeit gebracht und schließlich zum Gegenstand der Lächerlichkeit gemacht werden würde. Wilm war es allerdings besser, man ließ Herrn Daniel seines Weges ziehen. Daß er hinfort nicht mehr wagen würde, die Leichtgläubigkeit und den fanatischen Trauerfall des Grafen zu seinem Vortheil auszunutzen, war man nach diesem Vorfall ja sicher. Somit beruhigte er sich und suchte früher wie gewöhnlich nach der allgemeinen Verbesserung und der Unruhe, welche die Enttarnung seines Onkels hervorgerufen hatte, sein Himmer auf. Hier hatte er sich kaum zur Ruhe gelegt, als ein Schuß ihn aus dem ersten Schlummer weckte.

(Fortsetzung folgt.)

Schuhe u. Stiefel.

Nur wirklich gediegene, gute und dauerhafte Schuhwaaren aller Art kauft man zu billigsten Preisen bei

Jos. Fiedler,
17. Mengasse. Mengasse 17.

Alle Sorten Einlegeohlen, sowie die so beliebten Aufnähsöhlen in größter Auswahl billigst. 12865

Kartoffeln,

Magnum bonum, sehr gute Waare, per Ctr. Mt. 1.80, Proben sehen zu Diensten. 12949

Wilh. Klotz,
Auctionator,
3. Adolphstraße 3.

Butter.

Feinste Landbutter per Pfd. 1.10.

Für Wiederverkäufer u. Restaurateure bei Abnahme von 5 Pfd. an 1.05 per Pfd. bei

J. Hornung & Co.,
3. Häfnergasse 3.

Speisefartoffeln!

Nothe Brandenburger Daber'sche, Ctr. 2.65, Magnum bonum " 2.50, liefert frei Haus oder Keller Wiesbaden

Lebensmittel-Consumlokal,
Schwalbacherstraße 49,
vis-à-vis Emser- und Blatterstraße.
Telephon 414.

NB. Bestellungen nimmt auch entgegen: Spediteur **W. Hless,** Alfenstraße 42. Telephon 315.

Olivenöl, vierge surfine,
1/2-Liter-Fl. Mk. 2.40, 1/4-Liter-Fl. Mk. 1.20,
Olivenöl, feinst Nizza,
1/2-Liter-Fl. Mk. 2.—, 1/4-Liter-Fl. Mk. 1.—,
Tafelöl, feinstes Salatöl,
1/2-Liter-Fl. Mk. 1.20, 1/4-Liter-Fl. Mk. —.60,
Salatöl, feines,
das Liter Mk. 1.40, 1.20, 1.—,
bei Mehrabnahme und in Kannen Preisermäßigung. 12861

feinste Wein- und Tafel-Essige
empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.

Feinste Preiselbeeren.
Alle Sorten feine, Gletsch u. Fruchtmarkeladen, feine Fruchtstücke, gar, rein, Rhein, Apfelkorn, Heidelbeeren u. feine Compote in Wächern und Gläsern, bei Abnahme von 5 und 12-Rlo-Gimern bedeutend billiger, empfiehlt

W. Mayer, 1. Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.
Fortwährend frische Spanferkel
bei **Kortwächend, Mehger, Worikstraße 17.**
Telephon 292. 12789

Diebhaber!!!
guter Cigarren finden große Absatz bei
J. Ulrich, Friedrichstraße 11. 12945

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
 Montag, den 19. d. M., Nachmittags, werden die her-
 stehenden gebrühten Gerüststücke, als:
 1. No. 7904 des Lagerbuchs 20 a 30,25 qm Räder, Weiröhre
 Dr. Gemann, zwischen Karl v. Weidmann und dem Staats-
 fiskus, hat 10 Röhrenbäume,
 2. No. 1967 des Lagerbuchs 14 a 60,20 qm Räder, Weiröhre
 zwischen der Stadt Wiesbaden und Jonas Stammel (Sohn) und
 3. No. 7788 des Lagerbuchs 24 a 24,75 qm Räder, Weiröhre
 Dr. Gemann, zwischen Karl Dietl und Joh. Gotfr. Berger,
 hat 1 Weiröhre und 2 Röhrenbäume,
 an Ort und Stelle auf die Dauer von zehn Jahren verpachtet.
 Sammelplatz Nachmittags 3/4 Uhr der Hof- und Parkstraße,
 Wiesbaden, den 12. October 1896.
 Der Magistrat. Im Vertr.: Adner.

Stadibanant, Abth. für Qualificationswesen, Verdingung.

Die Vertheilung eines **Senecentor-Canals** von circa
 450 m Länge und Breite 30/20 cm in der Schloßstraße, zwischen
 Frankfurt- und Vertheilungstraße, soll verdingt werden.
 Zeichnungen und Verdingungs-Unterlagen können während der
 Dienstadt-Dienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 10a, ein-
 gesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Pf. bezogen
 werden.
 Vollständig beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehen
 Angebote sind bis spätestens **Wittwoch, 21. Oct. 1896,**
Nachmittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung
 der Angebote in Gegenwart eines erfahrenen Betrieff. stattfinden wird.
 Wiesbaden, den 10. October 1896.
 Der Ober-Ingénieur. **Reisch.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Letzten, Feuerzähne,**
Sonderbrigade und **Arbeiter-Abtheilung 3** werden auf
Wittwoch, den 14. Oct. 1. J., Abends 6 Uhr,
 zu einer Übung in **Uffertens** an die Rekruten geladen.
 Nach der Übung Abordnung der General-Versammlung
 in der **Kronenberghalle, Kirchstraße 20.**
 Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten,
 sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-
 liches Erscheinen ermahnt.
 Wiesbaden, den 12. October 1896.
 Der Branddirector. **Schneuer.**

Nichtamtliche Anzeigen

Frauen-Verein.

Laden Langgasse 9,
 hauptsächlich sein großes Lager fertiger **Röcke, Strick- u. Säckelarbeiten,**
 besonders **Handen, weiß und bunt, in jeder Größe und allen**
Verbindungen, handgezeichnete Strümpfe, Mäde, Kleidchen, Kinderhübschen,
Decken, Schoner u. Nichtvorurtheiliges wird in kürzester Zeit und
bei billiger Berechnung angefertigt.
 F 282

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftskolal: Souisenstraße 17
 (neben der Reichsbahn).
 Vorzügliche und billige Bezugsquelle für **Wassermaterialien** jeder Art, als: **meistete, Röhre, und beliebige**
Feintraicht-Röhren, Steinrohren, Brauntrohren, und Gießer-
breitete, Gofe, Ringrohre. Der Vorstand. 9110

Speisefartoffeln!

Magnus bonum, gelbe, Rubin von Haiger, Manskartoffeln, Brandenburger Faber'sche
 liefert in jedem Quantum zu den billigsten Tages-
 preisen
 18032

Gg. Fischer,

Walramstraße 31.
 Telephon 323.
 Mein Geschäft befindet sich jetzt
23. Moritzstraße 23.
 Ph. Vogt, Sattler und Tapetier.

Unter Garantie für reines Weindestillat. Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode aus **gesunden,**
 wegen ihrer **Milchigkeit** sich hierzu vorzüglich **eignenden**
Elsässer Landweinen gebrannt, **ausgezeichnet** vor
 Allem durch
„Reinheit, Milde u. Bouquet“.
 Die Analysen des **chemischen u. amtlichen**
Untersuchungs-Amtes in Würzburg und die
 Analysen des **Gerichts-Chemikers von Ober-**
class, die im Original vorliegen, haben dies
 wiederholt bestätigt.
 Sie lauten auf: **Vollständige Abwesenheit** von
 1) **Fuselöl,** 2) **Methylalkohol,** 3) **Ammoniak,**
 4) **Kupfer,** 5) **Blausäure.** Derselbe schreibt weiter:
 „Was die **höheren Ester** anbelangt, so haben die
 Cognacs dieselben **qualitativen Reactionen**
 gegeben wie ein **Cognac von französischer Abkunft.**
 Ueberhaupt haben die Cognacs in allen **hierauf Bestan-**
dtheilen gleiche Resultate gegeben wie solche, deren
acht französis. Abkunft mit **Sicherheit nach-**
gewiesen ist.

3/4-Ltr.-Flasche	Mk. 1.00,
1/2-Ltr.-Flasche	2.—
1/4-Ltr.-Flasche	2.50,
1/8-Ltr.-Flasche	3.—
1/16-Ltr.-Flasche	3.50.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Aelchuid- und Oranienstrasse, Kellereien: Moritzstrasse 32.
 Telephon No. 216.
 Niederlage bei Herrn **Louis Stimmel, Ecke Nero- und**
Röderstrasse. 11916



Reiner Souchong
 der neuesten Ernte
 Mk. 2.—, 2.40, 3.—,
 Mk. 4 und Mk. 5,
 sowie
 Theespitzen
 Mk. 1.50 per Pfund
 empfiehlt
 11687

das Theo- und Kaffee-Special-Geschäft von

A. H. Linnenkohl,

25. Elbenberggasse 25.

Neue große Rinsen per Pfd. 2 Pf., billigere
 per Pfd. 20, 16 u. 12 Pf.
Große Salatbohnen per Pfd. 20 Pf., Perl-
 bohnen per Pfd. 16 Pf.
Gehälte Erbsen per Pfd. 12 u. 15 Pf.
Safergrüße bei 5 Pfd. 22 Pf., **Saferklofen**
 bei 5 Pfd. 27 Pf.
Sausmacher Nudeln per Pfd. 50 Pf., billigere
 per Pfd. 40 bis 20 Pf. 12907

Farbige u. weisse Wäsche,

vollkommene **Grösse, waschliche Stoffe,** in
 grosser Auswahl zu den billigst. Preisen empfiehlt 12885
Moritzstr. 15. Kath. Ries, Weberg. 44.

Pierers's Universal-Sprachenlexikon

Von der **Union, Deutsche Verlagsgesellschaft** in Stuttgart,
 übernehme ich den



neueste **Auflage** (1893) **beendet, reich illustriert,**
hochlegant und dauerhaft gebunden, Tabellen
neu, direct von der Verlagsgesellschaft bezogen Exemplare
Statt Mk. 102, für nur Mk. 35.

Auf Wunsch auch gegen **mässige Ratenzahlungen!**
 Nach auswärts **liefern** ich **franco** und **emballagefrei.**
 Prospect über **Pierer,** sowie **Cataloge** meines **reichhaltigen**
 Lagers in **Preise ermässiger Bücher gratis** und **franco.** 12100

Buchhandlung und Antiquariat von Heiner. Lützenkirchen, Bärenstrasse 3.

Tannenkränze Mtr. 15 Pf.,

Bestellungen sofort erwünscht,
Decorations-Fahnen
 von 10 Pf. an bis **Mk. 2.25,**
Illuminations-Ampeln
 5, 10, 15, 20 und **25 Pf.**
Fahnen, Wappen etc. leihweise,
Kaiserfähnchen von 10 Pf. an.
Wiesbadener Fahnen-Fabrik, Bärenstrasse 2.

Carl Ernst, Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Langgasse 26. Fernsprech-Anschluss No. 451.

Schmücke Dein Heim

mit **Spaciethen,** für **Wälder** und **Täpfe** per **Stück** 20,
 25, 30 Pf. und **höher;** für's **freie Land** per **Stück** 15 Pf.,
 10 Stück 1.30, 100 Stück 10.— **Mt. Feiner Tulpen,**
Crocus, Schneeglöckchen, Seilla etc. **bestens** (nur
 in **Dual.)** und **billigst** bei 13044

J. G. Mollath, Samenhandlung, Mauritiusplatz 7.

Schlagsahne

54 Stück Matrasen von 5 Mt. ab.
Ph. Leand's Möbelfabrik, Marktstraße 23, 1. Stod.
 Wir empfehlen das **Wohel u.**
Wettelager **Reulicherstr. 24, 11000**
 Lehrling: **Bauschiller** (erfahrener Bau-
 führer) **ladet** unter **bedeutendem** **Einfluss**
 per **jetzt** **Erhaltung.** **Ph. unter C. D. 66**
 an den **Tagbl.-Verlag.**

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.
Wiesbaden. **Hilfswachtmeister Anton Johann Philipp W.** im
Christian Müller zu **Oberreifen** mit **Widm. Maria Schmitt** beieid.
 beider hier. **Gärtnergehilfe** **Georg Karl Kappeler** hier, vorher
 zu **Wiesbaden**, mit **Therese Köhler** hier. **Feiler Hermann Carl**
Robert Rader hier mit **Charlotte Caroline Müller** hier. **Feiler**
Wilhelm Holzmann hier mit **Christine Theresia Ober** hier.
Schreinergehilfe **Franz Robert Lorenz** hier mit **Widm. Helmine**
Wolter hier. **Büroangestellte** **August Ludwig Rammann** hier
 mit **Caroline Philippine Bross** hier.
 Beieidlich. 18. October: **Handwerker** **Jakob Bernhard Gemmer**
 hier mit **Caroline Köppler** hier.
 Geboren. 10. October: **unverehelichte** **Tagelöhnerin** **Catharine**
Reinmer, 59 J. 4 M. 3 L. 11. October: **Fuhrunternehmer**
Wilhelm Jung von **Derborn,** 70 J. 5 M. 12. October: **pract.**
Arzt Dr. med. **Dito Wihelen,** 44 J. 18 L.; **Zimmermeister**
Johann August Dambach, 59 J. 1 M. 15 L.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
 in **einlicher** wie **unser** **Anzeige**
 fertigt die
L. Scheitberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Kontor: **Langgasse 27, Erdgeschoss.**

Verlag des Adressbuchs von Wiesbaden und Umgegend.

Carl Schnegelberger & Cie.
 (Inhaber: Carl Schnegelberger.)
 Verlags-Handlung und Buchdruckerei.
 Gegründet 1852. — Fernsprech-Anschluss 236.
 26. Marktstrasse 26, Comptoir im Hofe links.

Sie werden heute ich mich mittheilen, dass ich aus der selbigen Firma **Wiesbadener**
Verlags-Anstalt Schnegelberger und Gannemann (Verlag des Wiesbadener General-
 Anzeigers) ausgetreten bin.
 In Folge **mehrfach** **unvollkommener** **Widerruf-Anträge**, mache ich den **Weiteren** **darauf** **auf-**
merksam, dass ich das mir allein gehörende **unter** **der** **Firma** **Carl Schnegelberger & Cie.**
betreffende **Schuld,** **unabhängig:**
 Verlags-Handlung und Buchdruckerei, Verlag des Adressbuchs von
 Wiesbaden und Umgegend, des Rheinlauer und Nassauischen
 Adressbuchs, sowie der **Wiesbadener, Emser, Baden-Badener,**
Homburger, Kreuzbacher und **Bad Nauheimer Hotel- und**
Fremden-Zeitungen
 in **unveränderter** **Weise** **weiterführen** **werde** **und** **bitte** **ich** **meine** **verpflichteten** **Geschäfts-**
freunde, **hiervon** **gfl. Kenntniss** **zu** **nehmen.** 12853
 Wiesbaden, October 1896.
 Carl Schnegelberger.

Verlag der **Wiesbadener, Emser, Baden-Badener, Homburger, Kreuzbacher**
 und **Bad Nauheimer Hotel- und Fremden-Zeitungen.**

Anfertigung von Drucksachen aller Art.

Cognac Kaiserblume

(„gesetzlich geschützte Marke“),
hochfeine abgelagerte Waare,

Specialität der Rheinischen Cognac-Brennerei
F. J. Therstappen, M.-Gladbach (Rheinland),
die 1/4 Fl. zu Mk. 3.50, die 1/2 Fl. à 2 Mk. billigere Sorten
zu Mk. 2.—, 2.50 u. 3.— die 1/4 Fl., 1/2 Fl. kosten 20 Pf. mehr.

Käuflich bei den Herren:

- C. Brodt,** Albrochtstrasse, 8283
- H. Burkhardt,** Sedanstrasse,
- F. A. Dienbach,** Ecke Rhein- und Wörthstrasse,
- J. Dorn's Nachfolger,** Heleneustrasse,
- Peter Enders,** Ecke Michelsberg und Schwalbacherstrasse,
- Heinar Eiferz,** Ecke Marktstrasse und Metzgergasse,
- D. Fuchs,** Sandgasse,
- J. Frey,** Ecke Louise- und Schwalbacherstrasse,
- J. Haub,** Mühlstrasse,
- Wilh. Jung Wwe.,** Ecke Adelhaidstrasse u. Adolphallee,
- J. Jaeger Wwe.,** Ecke Hermann- und Hellmundstrasse,
- Ph. Kissel,** Röderstrasse,
- H. B. Kappel,** Ecke Zimmermann- und Dotzheimerstrasse,
- F. Kiltz,** Rheinstrasse,
- A. Mosbach,** Kaiser-Friedrich-Ring,
- A. Nicolay,** Ecke Karl- und Adelhaidstrasse,
- E. Rudolph,** Ecke Franken- und Wahnstrasse,
- Oscar Siebert,** Ecke Taunus- und Röderstrasse,
- Carl Schlick,** Kirchgasse,
- Fr. Schmidt,** Ecke Wörth- und Jahnstrasse,
- Gg. Stamm,** Delaspestrasse.

Gelegenheitskauf!

Ein grosser Posten dunkelfarbiger gestrickter
und feiner Cachemire-

Kinderstrümpfe

in nur Ia Qual verkaufe, um Lager zu räumen,
zu jedem annehmbaren Preise. 13043

Franz Schirg,
Webergasse 1.

Jagdwesten und Wämmse

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
frisch eingetroffen. 12886

Weberg. 44. Kath. Ries, Moritzstr. 15.

Friedrichstrasse 35.

Cognac.

Ia deutscher à Mk. 1.50 u. 2.— per
1/4 Flasche.
Ia französischer, directer Import von
renommierten Häusern, per 1/4 Flasche
à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis
Mk. 15.—
liefert im Detail-Verkauf 9109

August Poths,
Liqueur-Fabrik.

Comptoir im Hof.

Journal-Lesezirkel.

32 verschiedene Journale nach Auswahl. Wechsel
wöchentlich einmal. Nur saubere Hefte.

Preis für ein Abonnement älterer aber sehr gut
erhaltener Nummern jährlich Mk. 8.—, halbjährlich
Mk. 4.50. Eintritt kann jederzeit erfolgen. 12828

Heinrich Giess,

Buch- u. Papier-Handlung,
Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Ia Landbutter!

per Pfund Mk. 1.05,
bei Mehrabnahme billiger.

Lebensmittel-Consumtola,
Schwalbacherstrasse 49,
vis-à-vis Curier u. Blatterstrasse.

Zahnerfab schmerzlos,
natürlich, brauchbar, schmerzlos, speziell amerik. Aronen und
Brüdenard. (ohne Gummi) etc. zu realen Preisen. 6994

W. Hunger-Kimbel,

13. Kirchgasse 13, vis-à-vis der Artillerie-
Kaserne.

Morgen Donnerstag von 7 Uhr ab
wird prima Rindfleisch ausgehandelt per Pfd. zu 56 Pf. Rind-
fleisch 14, Hinderhof links. **Heinrich Wagner.**

Cognac

der
Export-Gesellschaft für Rheinischen Cognac
Rüdesheim im Rheingau.

Altrenommierte, in Apotheken und
Heilanstalten seit Jahren eingeführte
Cognac-Markte.

Mild, wohlchmeckend, wohlbekümmlich.

Preis:

1/4 Flasche Mk. 1.80, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.50.
1/2 Flasche Mk. —, 90, 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.25.
Cognac naturel (zuckerfrei) Mk. 4 u. Mk. 6
per Flasche. 3460

A. Schirg, Inh. Carl Mertz,
Schillerplatz 2.

Männer-Gesangverein „Union“.

Kommenden Sonntag (bei günstiger Witterung):
Ausflug mit Musik nach Kloppenheim
in das Gasthaus „Zur Rose.“ Unsere Gesamt-
mitgliedschaft mit werthen Angehörigen, sowie Vereinsfreunde
sind hierzu herzlich eingeladen. F 211

Der Vorstand.

Großartig fein

im Geschmack ist mein
gebraunter Perl-Kaffee
nur Mk. 1.60 per Pfund empfehle 13050

Carl Ziss, 30. Grabenstraße 30,
vis-à-vis d. W. Luch.

Für Schuhmacher!

Fertige Schäften aller Art in feinsten Ausführung empfiehlt
billig

Joh. Blomer, Schäftenfabrik, Renaasse 1, 2.

Sauerkraut pr. Pfd. 8 Pf., bei 10 Pfd. 6 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3. 12996

Fahnenstangen in allen Größen empfiehlt 12999

Dampfmaschine (fabrikat) billig zu verkaufen bei
Carl Ziss, Grabenstr. 30. 13049

Ein schöner **Regulir-Büfelen** billig zu verkaufen bei
Wilh. Brühl, Eisenw. u. Eisenh. 48.

Verze 1/2 Mineralwasserfrage laut W. A. Vog. Bleichstr. 8.

Bugattin zu kaufen gefahrt Hausbrunnstrasse 5. **Vogt.**

Unterricht im Mahnehmen, Zuschneiden

und Anfertigen sämtlicher Damen- und Kinder-Garderoben nach
einfachstem System. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt.
Schon in 8-10 Tagen erlernbar. Schülerinnen-Aufnahme täglich.
Privat-Unterricht wird ertheilt. Costüme zum Selbstkostenpreise
zugeschnitten und eingedrückt. **Schnittmuster nach Maß** bei
Hrl. **Stein,** acad. gepr. Lehrerin, 9808

Bahnstr. 6, im Garten Eden, Eing. d. Thor, im Hof 2 St.
Gustav-Adolfstr. 10, 2, ein schön möblirtes Zimmer an
einen Herrn für dauernd billig zu vermieten.

Reichstr. 62 ist ein Kuchenterrace, 4 Zimmer, auf October
zu vermieten. **Kauschen** Vormittags. 4319

Weilstr. 16, 1, gut möbl. Zimmer mit und
ohne Pension zu vermieten.

Don zwei feineren Damen sind 2 g. möbl. Zimmer in der
Reichstr. zu eine ruh. Dame abzug. 9. im Engel-Berlog. 7150

Damen-Schneiderin empfiehlt sich für in u. außer
dem Hause. **Langgasse 3, 2.**

Costüme u. **Haustücher** werden gut u. bill. angefertigt.
Hellmündstr. 8, 1. St. 11638

Theater.

Wer von den Abonnenten des 2. Rang, nicht Mitte und
möglichst rechts oder links, würde gerufen sein, sein Platzrecht
auf ein bis zwei Plätze für die Vorstellung am 19. oder
20. October an jemand anders abzutreten? Adresse mit Preis-
angabe **Wallerstr. 10, Part.**

Allen, die meiner an meinem
Jubiläumstage so liebevoll ge-
dachten, spreche ich hiermit auf
diesem Wege meinen innigsten
Dank aus.

Draser, Cassirer.

Dist. alleinst. Fremde

sucht Dame gleich. Bage zu fremdlich. Kandidat für Prom., Concerte,
Theater u. Gouv. franz. deutsch. Dist. erb. h. postl. v. **Karnoll.**

Farbige

Hemden für Männer à Mk. 1.25, 1.50, 1.75,
für Frauen à . 1.25, 1.50, 1.75,
für Knaben à . —, 60, —, 75, —, 80,
für Mädchen à . —, 50, —, 60, —, 70,
Hosen für Frauen und Mädchen,
Jacken, Nachtmittel, Tragkleider
habe in grosser Auswahl vorräthig. 12706

Eigene Anfertigung.
Carl Claes,
Bahnhofstrasse 8.

Photographisch - Artist. Anstalt

Wilh. Menz,

Hotel Alleesal, Taunustrasse 8.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Rasche, reelle Bedienung.

Höchste Haltbarkeit.

Tadellose Ausführung.

Morgen **Mittwoch** Vormittag von 7 Uhr ab wird
jettes Bildf. p. Bid. 46 Pf.
Röderstr. 16 ausgehandelt.

Setzen u. Wöbel zu verl. **Koufstr. 24, Part. 11008**

Ein altes **Aushängeschild**, 85 Cmt. hoch,
50 Cmt. br., sowie 2 altpf. **Doppeltüren**
sind billig abzugeben. **Röh. St. Schmalhodenstr. 4.**

Berndtschläger hat, Herr. **Conat.** Br. **de V. In V**

Mein **Wädden** **Hof!** **Serent** nur
lassen wir noch glücklich werden.

Blauer Damen-Radmantel im **Kun-**
garten verl.
Funder wird geben, denselben **Hotel Gabel** abzugeben.

Goldene Uhr gefunden. Abzuholen **Vormittag**
Rheinstr. 72, 3 St.

Dankfagung.

Im Namen aller Familienangehörigen möchte ich hiermit
allen Denjenigen, welche durch bereitwillige Opferfreudigkeit
dazu beigetragen haben, unsern geliebten Verstorbenen, dem
Königl. Schauspiel

Franz Bethge,

ein so ehrendes Andenken zu setzen, den wärmsten Dank
sagen. Hoch besonders gilt derselbe, außer allen Herren des
Comite's, dem **Herrn Chr. G. H. H. H.**, welcher die An-
regung für diese Idee gegeben und unermüdet dafür tätig
gewesen, gleichfalls allen Fremden des Gutschulden und
allen Künstlern, die unermüdet ihre Kräfte zur Verfügung
gestellt, den Gedanken zur Vollendung zu bringen und die
Feierlichkeit der Denkmals-Erhaltung zu erheben. — Möchte
die Versicherung, daß mein guter Mann kein Wiesbadener,
keine zweite Heimat, sehr geliebt und daß die Anhänglichkeit
und Dankbarkeit seines Publikums ihm manche Sorgen des
Lebens erleichtert, eine Genugthuung für alle an dem pietät-
vollen Werke Theilhabenden sein.

Wiesbaden, Raunheim, Berlin, Potsdam,
den 13. October 1896.

Marie Bethge.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchen**
zeigen hoch erfreut an

Dr. Mückel u. Frau, geb. Feubel.

San-Antonio, den 12. October 1896.



Statt jeder besonderen Anzeige theilen wir
hierdurch mit, daß unser geliebtes **Söhnchen,**

Willi,

nach kurzem Leiden gestern sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Aug. Gehler und Frau.

19042

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theil-
nahme an dem uns betroffenen schweren
Verluste sprechen wir hiermit unsern innigsten
Dank aus.

Siebrich, den 14. October 1896.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Rudolph jr.